



- _ Begegnungszone Zehentstraße – Seite 2
- _ Ausbau der Landesradroute – Seite 3
- _ Kommentare zur Ortskernentwicklung – Seite 4
- _ Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Seite 6
- _ Wohnen im Alter – Seite 10

Abstand wahren, Kontakt halten: Der neue Alltag in Rankweil



LEADER-PROJEKTE

GESCHÄFTSFÜHRERIN KAREN SCHILLIG IM GESPRÄCH



LEADER-Geschäftsführerin Karen Schillig

LEADER ist ein EU-Programm zur Stärkung ländlicher Regionen – stets mit Blick auf das Gemeinwohl und unter Mitwirkung von BürgerInnen. Seit 2015 ist Rankweil eine von 26 Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz. Bisher wurden in Rankweil sechs Projekte umgesetzt. Warum Krisen wie Corona ein guter Nährboden für neue Geschäftsideen sind und warum es lohnt, in die Region zu investieren erzählt Karen Schillig, Geschäftsführerin des LEADER-Vereins im Interview.

Frau Schillig, wie würden Sie LEADER beschreiben? Wofür steht es?

LEADER ist eine Mischung aus Ehrenamt, Innovation, Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Regionalität. Es ist ein wichtiges Werkzeug, um Regionen abseits der großen Ballungsräume fit für die Zukunft zu machen. Ich nenne dies immer den „LEADER-Spirit“. Wir unterstützen daher besonders Projekte, die die Lebensqualität und den Standort nachhaltig stärken und lebenswert für alle Bürgerinnen und Bürger, Familien und Unternehmen machen. Gerade durch die Coronakrise haben sich neue Geschäftsfelder entwickelt. Man betrachte nur die vielen Unternehmen, welche plötzlich erweiterte Produktpaletten haben und weiterhin Lieferservice anbieten. Wir haben gemerkt, wie abhängig wir in vielen Dingen von anderen Ländern, von Europa, von der Welt sind – hier müssen wir künftig ansetzen und noch stärker auf die Regionalität setzen.

Wie aktiv ist Rankweil bei LEADER-Projekten?

Erfreulicherweise sehr aktiv. Mittlerweile konnten sechs Projekte umgesetzt werden. Darunter waren große Vorhaben wie der Erhalt der letzten Triftanlage Österreichs, die Kooperation der Rankweiler Gastronomen unter dem Titel „Zemma Wirta“ oder soziale Ansätze wie „Türen öffnen“ – ein Angebot für PädagogInnen, um Sprachförderung und Elternarbeit zu stärken. Jüngster Neuzugang ist

der VogelfreiRAUM – ein Kulturcafé an der Ringstraße. Alle LEADER-Projekte müssen genau definierten Kriterien entsprechen, um die EU-Förderung zu erhalten. Doch der Aufwand lohnt sich: Insgesamt wurden die Rankweiler Projekte bisher mit rund 270.000 Euro gefördert.

Apropos Förderung: Können sich auch Privatpersonen melden?

Ja, selbstverständlich. LEADER-Förderungen gehen auch an Vereine, NGOs, Einzelinitiativen sowie öffentliche Einrichtungen – sofern das Projekt einen Beitrag zur lokalen Entwicklung leistet und vom Auswahlgremium positiv bewertet wurde. Das Vorhaben muss in der Region verwirklicht werden und ihr damit zugute kommen. Wir möchten Menschen motivieren, ehrenamtlich tätig zu werden und gemeinsam etwas für das eigene Lebensumfeld zu tun. Die Fördersätze betragen je nach Projektart 40 bis 80 Prozent. Projekteinreichungen sind viermal jährlich zu festgelegten Terminen möglich.

Die aktuelle Förderperiode endet bald – wie geht es dann mit LEADER weiter?

Die Fortsetzung der vergangenen erfolgreichen Jahre ist geplant und auch die Mitgliedsgemeinden unterstützen eine neuerliche Förderperiode von 2021 bis 2027. Daher bereiten wir uns mit voller Energie auf weitere spannende Jahre mit innovativen Projektideen vor.

LEADER AUF EINEN BLICK

Seit 2015 wurden 54 Projekte eingereicht, davon 18 in der Region Vorderland und sechs in Rankweil. Aktuell sind 2,7 Mio. Euro in Projekten gebunden. 700.000 Euro im Vorderland und 270.000 Euro in Rankweil. Derzeit stehen noch rund 300.000 Euro an LEADER-Mitteln zur Verfügung. Die Einreichfrist für Projekte endet im Herbst 2021. www.leader-vwb.at